

dem Tabernakel, um Jesus zu trösten. Ein wenig schlau war er schon: Er versteckte sich meist auf der Kanzel, wo ihn niemand sehen konnte. Sein größtes Glück war für ihn, dass er vor seinem Sterben noch zur Erstkommunion zugelassen wurde.

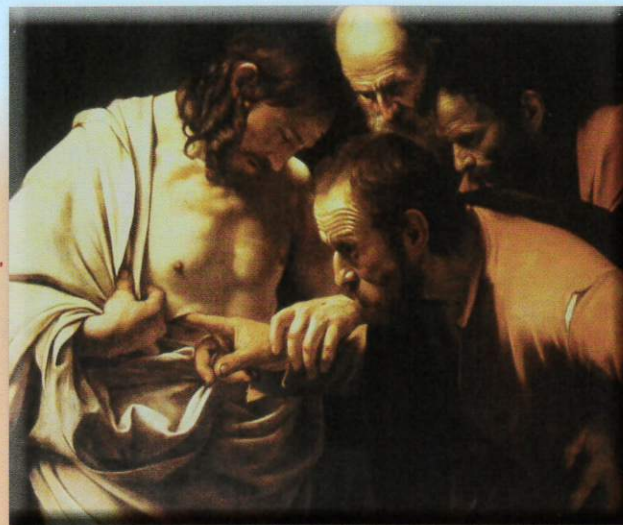
Wiederum ein großes Geschenk und vor allem eine Ermahnung an unsere „aufgeklärte“ Zeit: Wie gehen wir heute um mit dem Eucharistischen Herrn? Das Innere zeigt sich oft im Äußeren. Das Höchste Gut hat in den letzten Jahrzehnten schweren Schaden erlitten und ist ein Hauptgrund, dass die Kirche in einer Krise ist. Der Abriss der Kommunionbänke (oder deren Nichtbenützung), die Handkommunion, die nachweisbar nur in Ausnahmefällen erlaubt ist, („Memoriale Domini“ vom 29. Mai 1969), „Faschingsmessen“ und anderer liturgischer Unfug sind nichts als eine Beleidigung Gottes!

Heiliger Francisco! Erbittle der Kirche von Heute eine tiefe Ehrfurcht vor dem Allerheiligsten Sakrament des Altares! Erflehe uns die Erkenntnis, dass es nur eine Zukunft gibt, wenn wir beginnen unsere Kinder durch unser Vorbild zu eucharistischen Menschen zu erziehen!

Das meinen P. Michael und P. Ludwig Maria, unser geistlicher Assistent.

Bitte beten Sie treu für den Priester, den wir Ihnen anvertraut haben. Es kommen besonders auf uns Priester schwere Zeiten zu. Bitte werben Sie für die Gebetsgemeinschaft. Danke, dass Sie uns

so treu unterstützen, obwohl wir nie einen Zehlschein beilegen – und das seit 15 Jahren.



Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Jesus ist unsichtbar gegenwärtig in der Eucharistie mit Leib und Seele, als wahrer Gott und wahrer Mensch

www.priestergebet.at

Dieses Informationsblatt ist gratis!

Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen, benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:

Sparkasse Frauenkirchen IBAN AT 362021623110723903
BIC SPHBAT21XXX

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pilgerbüro PF 83, A 7000 Eisenstadt

Für den Inhalt verantwortlich: P. Michael Schlatzer
A 7000 Eisenstadt Joseph Haydn Gasse 31

rötzer-druck
DRUCK- & MEDIENZENTRUM



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsgemeinschaft zur
HEILIGUNG DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN

Nr. 30



Das Geschenk des heiligen Francisco

Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion!

Der 13. Mai 2017 geht in die Kirchengeschichte ein: Die Hirtenkinder von Fatima, Francisco und Jacinta wurden als erste Kinder in die Liste der Heiligen eingetragen. Bisher wurden Kinder nur dann heilig gesprochen, wenn sie als Blutzugegen gestorben waren.

Aber haben die Kinder von Fatima nicht auch ein Martyrium durchgemacht? Sie mussten ins Gefängnis, wurden mit dem Tod bedroht und mieden aus Demut die neugierigen Menschenmassen.

Wenn man bedenkt, dass die beiden erst sieben und neun Jahre alt waren, strahlt hier ein echtes Glaubenszeugnis auf, das auch uns Erwachsene beschämen kann.

Im letzten Rundbrief habe ich mit Ihnen über das „Geschenk der seligen Jacinta“ Betrachtung gehalten. Heute möchte ich mit Ihnen über das „Geschenk des heiligen Francisco“ nachdenken.

Francisco – ein normaler Bub

Francisco war vom Wesen her ein eher ruhiger Bub, so schreibt seine Cousine, die Dienerin Gottes, Sr. Lucia. Oft war er zu nachgiebig. Er hatte ein gutes Herz – auch für Tiere. So kaufte er einmal einen Vogel frei, den andere Buben gefangen hatten. Er entließ ihn wieder in die Freiheit und rief ihm nach: „Flieg, kleiner Vogel und lass dich nicht mehr erwischen!“

Francisco und der Engel

Diese verträumte Kindheit änderte sich je durch die Engelserscheinungen im Jahre 1916. Dreimal kam ein Engel zu den Kindern und lehrte sie Gebete der Anbetung Gottes, forderte sie auf, ernsthaft zu beten und reichte ihnen schließlich in mystischer Form die hl. Kommunion.

Das ist das erste Geschenk des hl. Francisco:

Nicht wenige Theologen behaupten, Engel seien nur ein Mythos und damit eine Erfindung der Menschen. Dieser Irrglaube ist tief in die Kirche eingedrungen und fügt großen Schaden zu.

Jesus selbst hat von den Engel mehrmals gesprochen (Schutzengel, Engel in Betlehem, Engel nach der 40 tägigen Fastenzeit in der Wüste, Engel auf dem Ölberg, Engel im leeren Grab u.s.w. Der Schaden heißt: Banalisierung unseres Glaubens und Leugnung geoffenbarter Wahrheiten. Wo wir die Engel vertreiben, macht sich die Esoterik breit.

Hl. Francisco bitte für uns, dass wir am Glauben und in der Verehrung der heiligen Engel festhalten!

Francisco und der Teufel

Francisco war nach den Engelserscheinungen in sich gekehrt und suchte die Einsamkeit. Eines Tages schrie er laut um Hilfe. Als Lucia und Jacinta ihn in einer kleinen Höhle fanden, zitterte

er vor Angst: Er hatte den Satan gesehen, der ihn als Bestie bedrohte. Für das Kind muss dies ein schreckliches Erlebnis gewesen sein!

Wer die Existenz von Engeln leugnet, muss natürlich auch die Realität des Satan und seiner gefallenen Engel in Frage stellen.

Wiederum eine Leugnung der geoffenbarten Wahrheit! Wie oft warnt Jesus vor dem Teufel, wie eindringlich ermahnen uns die Apostel in verschiedenen Briefen vor dem Bösen! Hat Jesus uns angelogen, als er seinen Jüngern von der persönlichen Begegnung mit dem Satan nach 40 Tagen Wüste erzählte, als der Böse ihn packte und fortschleppte? Hat Jesus uns betrogen, als er vom Feuer der Hölle sprach und sogar Petrus ermahnte: Satan will dich sieben, wie man Weizen siebt. Du aber stärke deine Brüder! Wie aktuell ist doch dieses Wort des Herrn!

Heiliger Francisco! Du hast eine schreckliche Begegnung mit dem Satan gehabt. Erbitte uns die Gnade, dass wir die Gefahr der alten Schlange erkennen und nicht auf ihre Verlockungen und Tricks hereinfallen!

Francisco und der Eucharistische Heiland

In seinem Gleichmut, der zu seinem Wesen gehörte, sagte er sich: Die Gottesmutter hat gesagt, dass ich bald sterben werde. Darum gehe ich nicht zur Schule, sondern lieber in die Kirche, um den verborgenen Jesus anzubeten. So verbrachte der kleine Heilige viele Stunden vor